



Ausstellung zum Thema Grundkompetenzen

Aarau Vom 9. November bis zum 31. Dezember ist die Ausstellung von «wOrt zu wOrt» zum Thema «Grundkompetenzen im Erwachsenenalter» zu Gast in der Aargauer Kantonsbibliothek. In der Ausstellung erfahren die Besuchenden, wie Grundkompetenzen wie Lesen und Schreiben für Erwachsene im Alltag eine Herausforderung darstellen. An der Vernissage vom 8. November, 19 Uhr findet zudem ein Podiumsgespräch zum Thema «Einfache Sprache» statt, moderiert von Thomas von Grünigen. (az)



«Defizite sind mit viel Scham verbunden»

Wie ein Aargauer Verein Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwäche hilft – und warum die Kurse für Betroffene nicht gratis sind.



Jacqueline Gabi vom Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau präsentiert die Ausstellung in der Kantonsbibliothek.

Leandra Sommaruga (Text und Bild)

Lesen, Rechnen, Schreiben, das sind Grundkompetenzen. Doch laut dem Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben fehlen jeder sechsten Person ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen. Beim Staatssekretariat für Bildung heisst es: «Der Bund setzt sich gemeinsam mit den Kantonen dafür ein, dass Erwachsene bestehende Grundkompetenzen erhalten und fehlende erwerben können.» Im Aargau hat der Kanton diese Aufgabe an den

Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau ausgelagert.

Der Verein hat vom Kanton einen Leistungsauftrag erhalten und bietet einen Grundkurs und einen Aufbaukurs an. In diesen Kursen werden Leute mit eingeschränkter Lese- und Schreibkompetenz unterstützt, um sich in die Gesellschaft einzugliedern. Dabei sollen sie Sicherheit, Selbstvertrauen sowie die Freude im Umgang mit der Sprache erlangen, wie der Verein schreibt. Dafür zahlt der Kanton pro Jahr 80'000 Franken an den Verein.

Ein Lückenfüller im Bildungssystem

«Die meisten Betroffenen sind in der Schweiz aufgewachsen und haben hier die Schule besucht», sagt Jacqueline Gabi. Sie ist beim Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau zuständig für Information und Beratung. Das Angebot sollte Leute davor bewahren, durch Maschen des sozialen Netzes zu fallen. Denn wer Mühe hat ein Formular auszufüllen oder ein Zugbillet zu lösen, riskiert Probleme mit den Behörden.

Einige der Betroffene könn-



ten lesen, den Inhalt aber nicht verstehen, andere hätten eine Legasthenie-Diagnose, vereinzelt beanspruchten Asylsuchende das Angebot. «Wir bieten aber keine Deutschkurse an», erklärt Jacqueline Gabi. Gute Deutschkenntnisse werden in den Kursen vorausgesetzt.

Dass Leute in der Schweiz trotz regulärer Schulbildung nicht richtig lesen und schreiben können, erklärt sich Gabi damit, dass Lehrpersonen das Wissen und die Zeit gefehlt hätten, um schwache Schülerinnen und Schüler angemessen zu fördern. Der integrativen Schule will sie dabei nicht die Schuld geben: «An sich ist es gut, wenn stärkere und schwächere Schülerinnen und Schüler sich austauschen können.» Lehrpersonen benötigten aber auch die nötigen Ressourcen, so Gabi.

Ein Recht, das Geld kostet: Kurse sind nicht gratis

Der Grundkurs des Vereins ist gratis. Der Aufbaukurs kostet dann hingegen 440 Franken. Vor zwei Jahren sei auch der erste Kurs noch kostenpflichtig gewesen, sagt Gabi. Das zu ändern, sei sinnvoll gewesen, findet sie: «Viele, die grosse Mühe haben mit Lesen oder Schreiben, kommen auch finanziell in eine schwierige Situation.» Den Aufbaukurs ebenfalls gratis anzubieten, könne sich der Verein aber nicht leisten.

Die Kursleiterinnen – alles ehemalige oder praktizierende Lehrpersonen – werden mit einem Honorar entschädigt. Um

dieses bezahlen zu können, seien die Kursbeiträge nötig, zumal die Mitgliedereinnahmen stagnieren. Dass der Kanton seinen Beitrag erhöht, glaubt Gabi nicht, dazu fehle derzeit der politische Wille. Angeboten werden die Kurse zweimal jährlich in Aarau, Baden, Zofingen und Möhlin. Sie beinhalten jeweils 16 Kursabende.

Eine Ausstellung für mehr Sichtbarkeit

In diesen Tagen erhält die Arbeit des Vereins mehr Sichtbarkeit. Ab dem 9. November bis am 31. Dezember beherbergt der Verein die Ausstellung zum Thema «Grundkompetenzen im Erwachsenenalter» in der Aargauer Kantonsbibliothek. Gabi steht zwischen bunten Würfeln mit Zahlen und Buchstaben, auf drei Bildschirmen hinter ihr laufen Videos, in welchen Betroffene erzählen, mit welchen Alltagshürden sie kämpfen.

Der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben hat die Ausstellung organisiert und das Werbematerial bereitgestellt. Zum einen soll die Öffentlichkeit für Lese- und Schreibschwäche sensibilisiert werden. Zum anderen soll die Ausstellung Betroffenen zeigen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind. Dieses Anliegen teilt auch der Aargauer Verein, der Teil des Dachverbands ist. Dass Betroffene auf den Verein zugehen, «das ist das Schwierigste», sagt Gabi. Denn Defizite beim Lesen und Schreiben seien mit grosser Scham verbunden.